

SchuleAktuell

Das Magazin



Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchdisplays mit Google EDLA definieren die Zukunft des Klassenzimmers nachhaltig.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen. Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Highlight: Die renommierte Whiteboard-App LYNX ist inklusive!



Clevertouch Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten liefern wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.

Kostenfrei & speziell auf die aktuellsten Bedürfnisse im Bildungsbereich abgestimmt:



Schulungs-
programm



Videos &
Webinarauf-
zeichnungen

Wir bieten Ihnen ein Gesamtpaket

Beratung | Installation | Inbetriebnahme | Schulung | Betreuung

**BoSch
Data**

Herr Jan Moldenhauer

+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Liebe Leserinnen und Leser,

Schule spiegelt gesellschaftliche Veränderungen wider. Wir reden dabei viel über die Herausforderungen und dringend zu lösende Probleme. Aber es gibt auch das Positive. In dieser Ausgabe finden Sie Selbstporträts von Geflüchteten, die als Lehrkräfte in ihrer Heimat gearbeitet haben und dies auch in unserem Land wieder aufnehmen möchten.

Dafür haben wir gemeinsam mit der Europa-Universität Flensburg das Programm „InterTeach“ aufgelegt. Youssef Hussein, der aus Syrien stammt und heute in Schleswig lebt, bringt es auf den Punkt: „Das Projekt baut eine Brücke zwischen dem Beruf als Lehrer im Ausland und hier in Deutschland.“ Ich bin sehr dankbar für diese Menschen, die unsere Schulen nur bereichern können. Sie bringen ihre Sprache und ihre Kultur mit. Das stärkt die interkulturelle Kommunikation besser als das irgend ein Medium – egal ob Buch oder Video – kann. In den Interviews wird ihre starke Motivation erkennbar und ein Optimismus, der ansteckt.

Und die „InterTeach“-Alumna und das Programm AQUA pro Schule beweisen, dass unser „Handlungsplan Lehrkräftegewinnung“ wirkt. Damit gewinnen wir internationale Fachkräfte für die Schulen. Das ist ein Weg – neben vielen anderen – den wir im IV. Paket der Lehrkräftegewinnung beschreiben.

Youssef Hussein, Inas Efara oder Mariia Sokolnikova – sie schätzen den Wert einer freien Gesellschaft, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit aus leidvoller persönlicher Erfahrung. Ich bin mir sicher, dass sie auch einen Beitrag zur Demokratiebildung leisten werden. Denn hier in unserem Land zeigen Studien, dass das Vertrauen in unsere Institutionen abnimmt, nicht zuletzt unter Jugendlichen. Das ist ein Auftrag an unser Bildungssystem. Deshalb wird die Landesregierung einen „Pakt für Demokratie“ auf den Weg bringen. Ein wichtiger Teil ist der Ausbau des Wirtschaft/Politik-Unterrichts.

Ab dem Schuljahr 2027/28 wird der Unterricht in Wirtschaft und Politik in der Sekundarstufe I um zwei Stunden erweitert. Damit erreichen wir die Schülerinnen und Schüler deutlich früher als bisher und sie erhalten die Chance, sich noch früher und intensiver mit Wirtschaft und Politik auseinanderzusetzen.

Herzliche Grüße,



Dr. Dorit Stenke

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein



Inhalt



BILDUNGSPOLITISCHES THEMA 5 – 11

Internationale Lehrkräfte für Schule und Unterricht gewinnen

AUS DEM SCHULLEBEN 12 – 13

150. Schule im Netzwerk „Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage in Schleswig-Holstein“

MARKTPLATZ 14 – 15

Anzeigen

IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Redaktion: Beate Hinse | E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Design / Layout: Stamp Media – Agentur für Kommunikation & Design, Kiel

Fotos: stock.adobe.com/Maestro (Titel), stock.adobe.com/luckybusiness (S. 5),
Joachim Welding (S. 12-13), Europa-Universität Flensburg (S. 7-10),

Informationen im Internet: www.bildung.schleswig-holstein.de | www.schleswig-holstein.de

Internationale Lehrkräfte für Schule und Unterricht gewinnen

Sie kommen aus dem Ausland zu uns und möchten hier als Lehrerin und Lehrer arbeiten. Und sie bringen viel mit: Fachkenntnisse im Unterricht der Fächer wie Mathematik oder Sport und den Willen, sich hier in Schule zu engagieren.



ber die beiden Projekte „InterTeach“ an die Europa-Universität Flensburg und „AQUA pro Schule“ an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel unterstützt das Land Lehrerinnen und Lehrer auf ihrem Weg. „SchuleAktuell“ stellt Männer und Frauen vor, die ihren Weg in unsere Schulen gefunden haben.

InterTeach

An der Europa-Universität Flensburg (EUF) gibt es zwei Qualifizierungsprogramme für Lehrkräfte mit internationalen Lehramtsabschlüssen – die „Weiterqualifizierung Bedarfsfächer“ und die „Nachqualifizierung Erziehungswissenschaft“. In beiden Programmen werden internationale Lehrkräfte sprachlich, fachlich, didaktisch und erziehungswissenschaftlich weiter- bzw. nachqualifiziert, um sie auf den Lehrkräfteberuf in Schleswig-Holstein vorzubereiten.

Für die Teilnehmenden beider Programme gibt es unter anderem folgende Angebote:

SPRACHE

- Berufsbezogene Deutschkurse (C1/C2-Niveau)
- Sprachtraining (Phonetik & Fallbasiertes Lernen)

LEHRE

- Begleitende Tutorien zu den Lehrveranstaltungen
- Fachsprachliche Unterstützung in Tutorien
- Workshops zu Fachanforderungen und Wissenschaftliches Schreiben

PRAXIS

- Informations- und Beratungsangebote zu Schule, Karriere und Arbeitsmarkt
- Vermittlung von Schulpraktika/-hospitationen
- Vernetzung und Austausch im Alumni-Netzwerk: „InterTeach Alumni“
- Workshops im Bereich Professionalisierung, Schulpraxis, Interkulturelle Kompetenz

Nach Absolvierung der zwei- bis dreisemestrigen Programme beginnen die Teilnehmenden den Anpassungslehrgang des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH), der für den Lehrkräfteberuf in Schleswig-Holstein qualifiziert.

InterTeach wird von der „Allianz für Lehrkräftebildung“ in Schleswig-Holstein bis Ende 2027 und von der Förderlinie „Profi Plus“ vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) bis Ende 2028 gefördert.



InterTeach an der EUF:

www.uni-flensburg.de/zfl/internationale-lehrkraefte

AQUA pro Schule

Das AQUA pro Schule-Projekt am Zentrum für Lehrerbildung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) bietet für internationale Lehrkräfte Qualifizierungsmodule mit dem Berufsziel Gymnasium, anteilig aber auch Gemeinschaftsschulen oder Grundschulen in Schleswig-Holstein an.

Es können sich internationale Lehrkräfte der MINT-als auch weiterer Bedarfsfächer Englisch, Französisch oder evangelische Religion aller Schularten bewerben. Ebenso BA- und MA-Absolventinnen und -Absolventen der Mathematik, Informatik oder Kunst, die über einen 1-Fach-Master of Education die Qualifizierung für den Lehrberuf und das entsprechende Fach erwerben können.

Im Programm erhalten Teilnehmende direkt zu Beginn einen praktischen und durch Reflexionsangebote begleitenden Einblick in alle drei Schularten und schulischen Berufsfelder, um anschließend in ein wöchentliches Intensivseminar zur Einführung in die didaktischen Grundlagen schulischer Arbeit in Deutschland und einen C1-Sprachkurs zu starten. Ergänzt wird dieses Regelangebot durch zusätzliche Workshops und eine individuelle und enge Betreuung durch die Projektmitarbeitende. Begleitende Praktika in Schulen werden empfohlen. Im Anschluss an ein erstes Semester im Programm und bei Vorliegen von C1-Sprachkenntnissen kann eine bildungswissenschaftliche Nachqualifizierung gemäß Anerkennungsbescheid des Bildungsministeriums absolviert werden, insofern diese vor Start in den Anpassungslehrgang des IQSH notwendig ist.

Das Projekt AQUA pro Schule wird von der Förderlinie „Profi Plus“ vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) bis Ende 2028 gefördert und von der „Allianz für Lehrkräftebildung“ (ALB) in Schleswig-Holstein bis Ende 2028 kofinanziert.



Aqua pro Schule an der CAU:

[Anpassungsqualifizierung für die Schule in Schleswig-Holstein \(AQUA pro Schule\)](#)

Im Interview

Dr. Charles Boris Diyani Bingan ist gebürtiger Kameruner und seit September 2024 im Projekt InterTeach aktiv. Er sagt: *„Meine persönliche Migrationsgeschichte, die akademische Laufbahn sowie meine positive Integrationserfahrung in Deutschland sind wichtige Voraussetzungen, um andere Menschen mit Migrationshintergrund allgemein, aber besonders die internationalen Fach- und Lehrkräfte auf ihrem Weg zur beruflichen und sozialen Integration zu begleiten. Für unsere InterTeach-Teilnehmenden bin ich nicht nur ein Dozent, sondern auch Mentor und Vorbild. Somit verstehe ich mein Engagement im Projekt gar nicht als Job, sondern eher als Berufung! Ich bin stolz und dankbar zugleich, an der Seite des Projektkoordinators und mit anderen Kolleginnen und Kollegen des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung einen wichtigen Beitrag zur Integrationsarbeit im akademischen Bereich an der EUF leisten zu können.“*

Dr. Charles Boris Diyani Bingan, Sie sind als Projektmitarbeiter eine zentrale Ansprechperson an der EUF. Was ist Ihre Aufgabe im Projekt InterTeach?

Als Dozent für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) bin ich für die Leitung der berufsbezogenen Deutschkurse verantwortlich. Meine Kernaufgabe besteht darin, den Teilnehmenden die nötigen Sprachkenntnisse (auch Fachsprachenkenntnisse im pädagogischen Bereich) zu vermitteln und diese auf ihre Sprachprüfungen (C1 und C2) vorzubereiten. Daneben unterstütze ich den Projektkoordinator bei der Auswahl, Betreuung und Begleitung der Teilnehmenden auf ihrem Weg zur akademischen, beruflichen sowie sozialen Integration in Schleswig-Holstein. Das ist eine richtig komplexe Herausforderung, der man mit viel Empathie, Feingefühl und Leidenschaft nachgehen soll.

Was ist das Besondere an den Menschen, die sich über InterTeach für den Beruf als Lehrerin und Lehrer qualifizieren?

Unsere Teilnehmenden haben alle eine Migrationsgeschichte, die Mehrzahl hat eine Fluchtgeschichte. Und sie verfügen nicht nur über Fachkenntnisse in unterschiedlichen Fächern (Mathe, Englisch, Biologie, Sport und Chemie), sondern bringen ganz viele Fähigkeiten und positive Eigenschaften wie Lernbereitschaft, Ehrgeiz und Optimismus mit. Sie sind sehr dankbar für die Chancen, die ihnen in Deutschland geboten werden. Im Unterricht und in anderen Veranstaltungen erleben wir sehr motivierte und lernfähige Menschen, die Träume haben und mit Entschlossenheit versuchen, diese zu verwirklichen.

Womit bereichern diese den Schulalltag?

Angesichts der hohen Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an deutschen Schulen können Lehrkräfte mit Migrationshintergrund – wie unsere Teilnehmenden – nicht nur als positive Identifikations- und Vorbildfigur fungieren, sondern auch bei der Bewältigung verschiedener Herausforderungen in der Schule helfen, die unter anderem mit der Internationalität, Heterogenität und kulturellen Vielfalt der Migration einhergehen. Im deutschen Schulalltag können sie in vielen Situationen vermitteln und eine „Brückenfunktion“ einnehmen.



Ich verstehe mein Engagement im Projekt gar nicht als Job, sondern eher als Berufung.



Wie ist die Willkommenskultur an unseren Schulen für internationale Lehrkräfte?

Leider klaffen die politische Willenserklärung und die konkrete Realität an deutschen Schulen auseinander. Zwar kann man eine gewisse Öffnung beziehungsweise Willkommenskultur für internationale Lehrkräfte in einigen Schulen beobachten, aber es gibt noch viel Luft nach oben. Trotz einiger positiver Erfahrungen unserer Teilnehmenden im Schulpraktikum werden auch Sorgen an uns herangetragen. Manche InterTeach-Lehrkräfte würden sich mehr Unterstützung sowohl von anderen Lehrkräften als auch von Eltern wünschen. Hier bedarf es einer intensiven Sensibilisierung über die Notwendigkeit der Öffnung und über die positive Einstellung darüber, dass internationale Lehrkräfte eine immense Bereicherung nicht nur für unsere Gesellschaft allgemein, sondern besonders für unser Bildungssystem sind.

Mein Name ist Inas Efara, ich komme ursprünglich aus Syrien und lebe seit 2018 mit meinem 16-jährigen Sohn in Heide. Als alleinerziehende Mutter war die Ankunft in Deutschland eine große Herausforderung für mich. Nach den einschneidenden und traurigen Erlebnissen des Krieges war es zunächst mein größter Wunsch, endlich Sicherheit und Stabilität und ein Leben in Frieden für mein Kind und mich zu finden. Dieser neue Lebensabschnitt war für mich wie eine zweite Geburt, ein Neuanfang in einer völlig fremden Umgebung.



Inas Efara,
InterTeach Teilnehmerin
seit März 2024

In Syrien habe ich als Englischlehrerin gearbeitet und mein Ziel ist es, hier in Deutschland wieder in meinen Beruf einzusteigen und mich als Lehrerin fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Das InterTeach Projekt hat mir den Weg geebnet, das deutsche Bildungssystem kennen zu lernen und mich besser darin zu integrieren.

Besonders schätze ich die herzliche und respektvolle Unterstützung, die wir alle im Projekt erfahren. Herr Schneider, der Projektkoordinator, gibt sein Bestes, um uns individuell zu fördern und zu begleiten. Zurzeit besuche ich den C2-Deutschkurs bei unserem Deutschdozenten, Herrn Diyani, der uns nicht nur die Sprache vermittelt, sondern auch wichtige Einblicke und Hintergrundwissen über das deutsche Schulsystem gibt. Besonders gefällt mir, dass das Projekt uns nicht nur sprachlich stärkt, sondern uns auch neue Perspektiven für unseren Weg in die Schule eröffnet.

Mein größtes Ziel ist es, das deutsche Bildungssystem umfassend kennen zu lernen und das nötige Wissen und die Sicherheit zu erlangen, um hier als Lehrerin arbeiten zu können. Ein großer Teil dieser Erwartungen hat sich bereits erfüllt: Ich verstehe die schulischen Strukturen jetzt viel besser und spüre, wie mein Selbstvertrauen wächst, meinen beruflichen Weg in Deutschland weiter zu gehen.

Mein größter Wunsch ist es, in Deutschland als Englischlehrerin arbeiten zu können und als vollwertige Kollegin anerkannt zu werden. Außerdem wünsche ich mir, dass meine Qualifikationen und meine langjährige Erfahrung als Lehrerin gesehen und geschätzt werden. Für die Zukunft wünsche ich mir, Teil des deutschen Bildungssystems zu sein und meinen Beitrag zur Bindung unserer Kinder beziehungsweise zu einer besseren, inklusiveren und offenen Gesellschaft leisten zu können.

Mein Name ist **Youssef Hussein**, ich bin 44 Jahre alt, seit 2015 in Deutschland und komme ursprünglich aus Syrien. Ich bin verheiratet. Meine Frau ist in Syrien ebenfalls Lehrerin gewesen. Wir leben in Schleswig und haben vier Kinder, zwei Töchter und zwei Söhne. Meine älteste Tochter geht in die 7. Klasse auf das Gymnasium. Meine beiden Söhne gehen zur Grundschule in die 4. und 2. Klasse. Meine jüngste Tochter wird nach den Sommerferien eingeschult.

Nach meinem Abitur habe ich in Syrien auf einer bekannten Universität in Aleppo vier Jahre lang Mathematik und Arabisch studiert. Danach habe ich zehn Jahre lang als Lehrer auf unterschiedlichen Schulen gearbeitet. In Syrien ist es so, dass man als frischer Absolvent zuerst zwei Jahre lang an Schulen auf dem Dorf arbeiten muss, um Berufserfahrung zu sammeln. Erst danach kann man in der Stadt arbeiten. Die Dorfschulen sind relativ klein, in der Stadt sind die Schulen sehr groß. Es sind vier- oder fünfstöckige Gebäude mit vielen Kindern. Die Grundschule ging damals von der 1. bis zur 6. Klasse.

Als ich nach Deutschland kam, habe ich erstmal die Sprache gelernt. Ich wollte gerne sofort wieder als Lehrer arbeiten, aber das hat damals nicht direkt funktioniert. Mir war es aber sehr wichtig, wieder arbeiten zu gehen. Deshalb habe ich mich für eine Ausbildung als Pfleger entschieden und sie 2023 erfolgreich absolviert. Damals war ich der einzige Ausländer in meiner Ausbildungsklasse und ich habe dort schon sehr viel Deutsch gelernt. Seitdem arbeite ich in Teilzeit als Pfleger im Krankenhaus.

Zu InterTeach bin ich über einen Freund gekommen. Er ist Englischlehrer und kannte das Projekt, weil er selbst Teilnehmer war. Er hat mir gesagt, dass ich bei InterTeach Unterstützung bekomme, um auch in Deutschland wieder als Lehrer arbeiten zu können. Dann habe ich Kontakt aufgenommen, hatte ein erstes Gespräch mit Moritz Schneider und einem Mathematik-Professor. Da haben wir dann geschaut, was ich an pädagogischem Wissen und Fachwissen mitbringe. Das war damals zur Zeit von Corona, sodass es etwas schwierig war zu organisieren. Als ich mich dann entschieden habe, mich zu bewerben, habe ich von Moritz Schneider einen Plan bekommen. Da steht drauf, welche Vorlesungen und Seminare ich in welchem Semester besuchen muss. Ich studiere jetzt noch ein bisschen Mathe nach, besuche den Sprachkurs für das C1-Zertifikat und nehme an Workshops in InterTeach teil.



Youssef Hussein,
InterTeach Teilnehmer
seit September 2023

Das Projekt baut eine Brücke zwischen dem Beruf als Lehrer im Ausland und hier in Deutschland.

Wenn ich beschreiben müsste, was InterTeach ist, würde ich sagen: Das Projekt baut eine Brücke zwischen dem Beruf als Lehrer im Ausland und hier in Deutschland. Man kann in InterTeach seine Sprache sehr gut verbessern. Wir haben jeden Tag einen Sprachkurs mit unterschiedlichen Schwerpunkten, der auf die Prüfung für das C1- oder C2-Zertifikat und auf den Schuldienst vorbereitet. Außerdem haben wir viele Workshops, zum Beispiel zum Umgang mit Konflikten in der Schule. Das ist sehr hilfreich. Der Fokus liegt aber auf der Sprache. Das ist wirklich sinnvoll, denn alles andere bringen wir schon aus dem Studium und der Berufserfahrung im Ausland mit. Unser Sprachlehrer Boris Diyani macht seine Arbeit echt sehr gut.



→ Ich habe einige Freunde, die in anderen Bundesländern leben und auch Lehrer waren. Ihnen habe ich gesagt, dass wir großes Glück haben, dass es an der Universität Flensburg in Schleswig-Holstein dieses Projekt gibt. Mir haben in Deutschland neben InterTeach aber schon ganz viele verschiedene Menschen geholfen, zum Beispiel die Mitschülerinnen und Mitschüler in der Ausbildung, die Kolleginnen und Kollegen auf der Arbeit und die Schulleitung in der Schule während meines Praktikums jetzt im Februar 2025. Ich habe immer Hilfe bekommen, wenn ich Fragen oder Schwierigkeiten hatte.

Mein Wunsch für die Zukunft: Wieder als Lehrer arbeiten. Ich habe die Ausbildung als Pfleger zwar erfolgreich gemacht, aber ich vergesse meinen ursprünglichen Job nicht. Der Beruf als Lehrer liegt mir am Herzen. Bereits in der 7. Klasse habe ich gewusst, dass ich einmal als Lehrer arbeiten will. Deshalb hoffe ich, dass ich mir diesen Wunsch auch hier in Deutschland erfüllen kann.

Mein Name ist Mariia Sokolnikova und ich bin 38 Jahre alt. Ich wurde in Russland geboren und habe dort auch studiert. Die Arbeit mit Kindern hat mir schon immer Freude bereitet, ebenso wie das Erlernen von Fremdsprachen. Deshalb bin ich Englischlehrerin geworden. Aus familiären Gründen bin ich nach dem Studium nach Griechenland gezogen, wo ich meine eigene Familie gegründet und zwei Kinder bekommen habe. Wir haben insgesamt acht Jahre in Griechenland gelebt. Da die Lebensbedingungen dort jedoch recht schwierig waren und es an Perspektiven fehlte, haben wir uns 2020 schließlich entschieden, nach Deutschland umzuziehen.



Mariia Sokolnikova,
InterTeach Alumni
seit Februar 2025

In Griechenland habe ich privat Russisch unterrichtet, vor allem für griechische Studierende. Russisch ist dort ziemlich beliebt, deshalb hatten viele Interesse an meinem Kurs. Besonders im Tourismus ist die Sprache praktisch – zum Beispiel, wenn man in einem Hotel arbeitet, weil viele russische Touristen ins Land kommen.

Als ich dann nach Deutschland gekommen bin, wusste ich erstmal gar nicht so genau, welche Möglichkeiten ich hier habe. Kann ich mein Diplom anerkennen lassen? Bringt mich das überhaupt weiter? Mit der Zeit habe ich dann Kontakt zu einer Kollegin aufgebaut, die mir erzählt hat, dass es in Deutschland einen großen Mangel an Lehrkräften gibt – vor allem an Englischlehrkräften. Sie hat mir empfohlen, mich für den Anpassungslehrgang zu bewerben. Sie selbst hat daran erfolgreich teilgenommen und war sehr überzeugt davon. Ihre Erfahrung und Motivation haben mich ermutigt, mich ebenfalls dafür zu bewerben, weil ich dann wieder im Lehrerberuf arbeiten kann. Außerdem hat mir mein damaliger Deutschlehrer an der VHS von InterTeach erzählt und mir empfohlen, mich auch dafür anzumelden. Dann habe ich im Sommer 2024 begonnen, an InterTeach teilzunehmen.

Ich kann mich in Deutschland einbringen

Ich finde das Projekt sehr hilfreich, da es neben den Sprachkursen auch zahlreiche Workshops anbietet, die sowohl inhaltlich als auch sprachlich lohnenswert sind. Sie helfen mir nicht nur dabei, mein Wissen zu erweitern, sondern auch meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Die Sprache ist für mich der wichtigste Aspekt von InterTeach. Meine Muttersprache ist Russisch, ich spreche mit dem Vater meiner Kinder Griechisch und ich unterrichte auf Deutsch und Englisch. Da ist oft ein Chaos der Sprachen in meinem Kopf, vor allem in stressigen Situationen. Mir hilft es sehr, mein Deutsch zu verbessern, damit ich das ausdrücken kann, was ich weiß und sagen möchte. Deshalb habe ich mich auch dazu entschieden, direkt mit dem Anpassungslehrgang anzufangen. Ich lerne Deutsch wesentlich schneller in einer Umgebung, wo ich täglich Deutsch sprechen muss und herausgefordert bin, mich immer weiterzuentwickeln.

Seit Februar 2025 besuche ich nun den Anpassungslehrgang, der in meinem Fall 24 Monate dauert. Ich habe in der kurzen Zeit bereits viel Neues gelernt und einige kulturelle Unterschiede zwischen den Schulsystemen festgestellt. Hier im Unterricht haben die Kinder mehr Freiheiten als zum Beispiel in Russland. Dort sollen die Kinder auf die Lehrkräfte hören und ruhig sein. In Deutschland konnte ich beobachten, dass einige Kinder machen, was sie wollen und dass sie manchmal unruhig sind. Das hat mich überrascht und ich bin dabei zu lernen, wie ich damit stattdessen umgehen soll. Auch beim unbenoteten Schulbesuch vom Studienleiter im Rahmen des Anpassungslehrgangs waren die Kinder etwas unruhig. Mir wurde dann gesagt, dass mein Unterricht zu viel frontal stattfindet. Es ist wichtig, dass die Kinder auch miteinander arbeiten. Das kann beispielsweise helfen.

Ich bin sehr dankbar, unterschiedliche Menschen während meiner Ausbildung im Anpassungslehrgang an meiner Seite zu haben. Sie unterstützen mich in vielerlei Hinsicht. Nach meinem Unterrichtsbesuch musste ich, wie ich es an der Universität gelernt habe, eine Selbstreflexion durchführen. Diese Aufgabe war eine große Herausforderung für mich. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass sowohl meine Mentorin als auch die Schulleitung mir im Anschluss großes Lob ausgesprochen haben. Insgesamt werde ich sehr wertschätzend und kontinuierlich durch meine Mentorin und die Schulleitung unterstützt. Sie motivieren mich immer wieder, auch wenn eine Unterrichtsstunde einmal nicht wie geplant verläuft oder ich auf Schwierigkeiten stoße. Ihre Ermutigungen helfen mir, stetig an mir zu arbeiten.

Mein Wunsch für die Zukunft ist es, zuerst den Anpassungslehrgang erfolgreich abzuschließen. Diese Zeit möchte ich gut nutzen, um wertvolle Erfahrungen zu sammeln und mein Deutsch weiter zu verbessern, was mir sehr am Herzen liegt. Wenn ich dieses Ziel erreicht habe, möchte ich als Englischlehrerin an einer Schule in Schleswig-Holstein arbeiten. Meine Schulleitung hat mir schon mitgeteilt, dass dringend Englischlehrkräfte gesucht werden. Bestehe ich meinen Anpassungslehrgang, könnte ich also direkt an meiner jetzigen Schule bleiben. Diese Aussicht auf eine mögliche Festanstellung motiviert mich zusätzlich sehr, denn so kann ich mich in Deutschland einbringen und meiner Familie eine gute Zukunft bieten. Ich finde es sehr wichtig, seine Wünsche und Ziele immer im Blick zu behalten – gerade in schwierigen Zeiten hilft das enorm, um nicht aufzugeben.

und meiner Familie eine gute Zukunft bieten.



Respekt und Herz für Andere

*Grundschule Ellerau ist 150. Schule
im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“*

Zwei kunterbunte Botschaften begrüßen die Besucher gleich am Eingang der Grundschule Ellerau (Kreis Segeberg): „Vielfalt lieben“ steht auf einem Plakat, „Zusammen wachsen“ auf einem anderen. Sie weisen auf die Selbstverpflichtung hin, die die Grundschule im „Hamburger Speckgürtel“ eingegangen ist – als 150. Schule im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. „Wir achten darauf, dass sich hier alle Menschen mit Respekt begegnen“, erzählt Schulleiterin Claudia Köhler-Prüß.

Die witzigen „Freaks“ an der Wand im Foyer waren ganz frisch dabei, als hier im Mai gefeiert wurde: Der bekannte Hamburger Street-Art-Künstler Rebelzer hat die großformatigen Figuren als Pate der neuen Netzwerk-Schule mit der Spraydose geschaffen. „Ich möchte alle 280 Schülerinnen und Schüler der Schule Ellerau mit meiner Kunst inspirieren und für das Thema sensibilisieren“, versprach Rebelzer, der sogar Autogramme geben musste und betonte: „Eine Welt ohne Rassismus wäre für alle eine bessere und friedlichere Welt.“

Auch Claudia Köhler-Prüß freut sich über das große Engagement der Eltern, des Kollegiums und der Kinder: Man schließe sich dem Netzwerk an, um das Schulklima weiter zu verbessern. Diskriminierung und Rassismus haben keinen Platz in der Grundschule Ellerau. „Wenn wir erleben, dass jemand diskriminiert oder beleidigt wird, weil er oder sie irgendwie anders aussieht oder auch anders ist, wollen wir dies ganz laut ansprechen und eingreifen – also Courage zeigen“, erklärte die Schulleiterin.

Ein Schüler habe in der Kinderkonferenz auf den Punkt gebracht, was Courage überhaupt bedeutet: „Mut mit Herz“. Die Initiative, sich dem Netzwerk anzuschließen, sei aus dem Schülernbeirat gekommen – unterstützt von der gesamten Schule, berichtet Claudia Köhler-Prüß.

„Wir versprechen, uns mit Veranstaltungen und im täglichen Schulleben für Respekt und gegen Mobbing und Rassismus einzusetzen.“ Der Schulpate Rebelzer wolle diese Haltung mit Kunstaktionen kindgerecht und kreativ vermitteln. Außerdem plant die Schule ab jetzt regelmäßig nach den Sommerferien einen großen Aktionstag gegen Rassismus.

Die dörflich geprägte Schule besuchen auch Kinder mit Migrationshintergrund etwa aus Syrien, Libyen und der Ukraine, erzählt die Rektorin. „Die DaZ-Schülerinnen und -Schüler werden vom ersten Tag an in die Klassen integriert.“ Im Schulalltag gehe es deshalb auch darum, die Kinder zu sensibilisieren: Was bedeuten bestimmte Sprüche, die von anderen als abwertend empfunden werden? „Wir versuchen Streitigkeiten nicht unter den Teppich zu kehren, sondern zu lernen, wie wir Konflikte gewaltfrei lösen können.“ Umgang mit Fremdheit sei dabei ein wichtiges Thema: Was bedeutet es beispielsweise, wenn ein Mädchen ein Kopftuch trägt? „Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung. Wir sind nicht alle gleich – aber gleichwertig“, betont die Schulleiterin.

Wir sind nicht alle gleich – aber gleichwertig.

Kinder haben ein starkes Gefühl für Gerechtigkeit. Sie sprechen dies oft auch spontan aus, hat Claudia Köhler-Prüß beobachtet. „Unsere Schule bietet den Raum dafür, ungerechtes Handeln zu thematisieren und zu überlegen: Was kann ich tun, damit alle Kinder respektvoll behandelt werden?“ Ein Schlüssel für Toleranz im Alltag sei die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls. „Dies fällt an einer Dorfschule wie unserer leichter, weil sich fast alle Kinder mit Ellerau identifizieren“, erzählt die Schulleiterin. Institutionen wie die Feuerwehr, die Schule oder der Sportverein wirken identitätsstiftend. Genauso wie das Vorbild mit der goldenen Spraydose – Rebelzer drückt es kindgerecht aus: „Eine Welt ohne Rassismus und ohne Diskriminierung ist einfach lustiger und schöner!“



Schulleiterin Claudia Köhler-Prüß von der Grundschule Ellerau mit ihren Schülerinnen und Schülern

Bundesweit
gibt es derzeit
über
4.700
Courage-Schulen.

„**Schule ohne Rassismus und mit Courage**“ gilt als größtes Schulnetzwerk in Deutschland. Bundesweit gehören ihm über 4.700 Schulen an. Die Landeskoordination Schleswig-Holstein und elf Regionalkoordinationen arbeiten mit vielen außerschulischen Partnern zusammen, die die Schülerinnen und Schüler an den Courage-Schulen bei Projekten unterstützen. Träger der Landeskoordination in Schleswig-Holstein ist die Aktion Kinder- und Jugendschutz e.V. (AKJS). Das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein unterstützt das Netzwerk: Allein in den vergangenen vier Jahren sind 50 Courage-Schulen dazu gekommen.

// Joachim Welding

SchuleAktuell

Digitale Angebote

www.schuleaktuell.sh



Das Magazin

Die digitalen Seiten
des Bildungsministeriums –
aktuell und informativ.

[Zum Magazin](#)



Der Newsletter

Stets up to date –
alle zwei Wochen in Ihrem
E-Mail Postfach.

[Zum Newsletter](#)



Der Podcast

Schule im Gespräch –
hörbar auf allen bekannten
Plattformen.

[Zum Podcast](#)



Seit 70 Jahren ist **SCHULEWIRTSCHAFT** ein bundesweites Netzwerk, in dem sich Vertreter von Schulen und Unternehmen sowie anderer Institutionen ehrenamtlich engagieren und für einen Brückenschlag zwischen Schule und Wirtschaft sorgen. Beide Seiten arbeiten und lernen gemeinsam in Netzwerken und Projekten.

In unseren regionalen Netzwerken arbeiten engagiert Personalverantwortliche, Institutionen und Lehrkräfte an einem besseren Verständnis beider Bereiche und einem inhaltlichen Austausch.

Die inhaltlichen Schwerpunkte von **SCHULEWIRTSCHAFT Schleswig-Holstein** sind Berufsorientierung und ökonomische Bildung.

Dafür werden mit gemeinsamem Know-how und viel Engagement vielfältige Bildungsangebote durchgeführt.

UNSERE PLUSPUNKTE

- ✓ Partnerschaft zwischen Schule und Wirtschaft
- ✓ Wertschätzende Zusammenarbeit
- ✓ Entwicklung nachhaltiger Angebote
- ✓ Praxisnähe
- ✓ Wirtschaftliche Zusammenhänge besser verstehen
- ✓ Verlässliche Kooperationen

 **SCHULEWIRTSCHAFT**
Schleswig-Holstein

Ansprechpartnerin ist unsere Landeskordinatorin Margrit Gebel: schulewirtschaft@tannenfelde.de
Weitere Infos finden Sie auf: www.schulewirtschaft-schleswig-holstein.de oder besuchen Sie uns auf LinkedIn.

Digitale Info-Angebote

Schule beendet – und was dann?

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

in diesem Jahr verlassen etwa 26.000 Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein ihre vertraute schulische Umgebung. Sie haben mit pädagogischem und persönlichem Engagement dafür gesorgt, dass sehr viele junge Erwachsene nun ihren qualifizierten Berufseinstieg über Ausbildung oder Studium beginnen können.

Neben Ihnen stehen auch Eltern und meine Berufsberaterinnen und Berufsberater als wichtige Partner eng an der Seite der Jugendlichen. An allen Schulen stimmen wir uns mit Ihnen verlässlich ab, informieren und beraten die jeweiligen Jahrgangsstufen, unterstützen dort ganz individuell, wo es notwendig ist.

Dahinter steckt der Wunsch und unser aller Auftrag, junge Leute auf ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben vorzubereiten.

Ich danke Ihnen für Ihre sehr gute und wichtige Arbeit, die mit Blick auf die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen von unschätzbarem Wert sind!

Ihr

Markus Biercher

Vorsitzender der Geschäftsführung
Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Nord



Hier finden Sie und Ihre Schüler/innen fundierte Informationen

- [#ausbildungklarmachen](#) - bietet alle Informationen rund um die Berufswahl.
- [Check-u.de](#) – passende Ausbildung zu passenden Interessen und persönlichen Stärken
- [berufe.tv](#) – das Filmportal zeigt über 3.000 Filme zu Ausbildungs- und Studienberufen
- [abi.de](#) – Wissenswertes zu Studium, Ausbildung, Bewerbungen für Abiturienten/innen
- [planet-beruf.de](#) – Videos, Podcasts, Interviews und mehr für ESA und MSA
- [Studienwahl.de](#) – Der offizielle Studienführer Deutschlands



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Nord

